

Team Schulpflegschaft
Gymnasium Holthausen
Regina Selent
Christine Steinmaurer
Anja Schulte
eltern-gyho@gmx.de

Frau
Dorothea Kieseewetter
Vorsitzende Schulausschuss

Hattingen, den 28.10.2015

**Bürgeranfrage zur integrierten Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung
„Wird das Pädagogische Konzept unserer Schule bei der
Schulentwicklungsplanung berücksichtigt und wie stellen Sie sich die
Umsetzung vor?“**

Sehr geehrte Frau Kieseewetter,

mit sehr großem Interesse und Erstaunen haben wir die Stadtverordnetenversammlung am 01.10.2015 und die Schul- und Jugendhilfeausschusssitzung am 20.10.2015 verfolgt.

Befremdlich finden wir insbesondere, dass Herr Krämer-Mandau anhand seines Zahlenwerkes die Qualität einer Schule definiert. Spricht es nicht eher für die Qualität des Gymnasiums Holthausen, dass -obwohl das Gymnasium Waldstraße durch die Renovierung 2010/2011 tatsächlich die baulich wesentlich attraktivere Schule ist- und -obwohl seit nunmehr drei Jahren der örtliche Verbleib des Gymnasiums Holthausen ungewiss ist- die Anmeldezahlen eher konstant sind? Nur im Schuljahr 2011/2012, in dem allgemein ein Schülerrückgang von 6,2 % zu verzeichnen ist, verlor unsere Schule neuanzumeldende SchülerInnen.

Niemand meldet sein Kind wegen der ansprechenden Architektur am Gymnasium Holthausen an. Es ist wohl eher die positive Atmosphäre im „Inneren“, die uns Eltern zu dieser Entscheidung bewegt.

Darüber hinaus sind uns bei der Sichtung des Gutachtens einige Unstimmigkeiten aufgefallen.

Auf den Seiten 205 bis 207 des Gutachtens stellt Herr Krämer-Mandau die geplante Raumnutzung in Welper dar. Für die Stufen 5-9 des Gymnasiums sind demnach 20 Klassenräume (vier je Stufe) im „Neubau“ vorgesehen. Für die Stufen Q1 und Q2 hält Herr Krämer-Mandau laut Textfeldern auf Seite 207, acht Räume im Altbau und fünf Räume im Neubau vor. Nachweislich sind im Grundriss „Neubau“ nur vier Räume sichtbar. Zudem

stellt sich uns die Frage, wo Herr Krämer-Mandeu die Stufe EF unterbringen möchte, denn erwähnt wird diese in dem Gutachten nicht.

Zurzeit wird am Gymnasium Holthausen in der Sek 2 in bis zu 26 Kursen parallel unterrichtet. 26 Räume, die dann zeitgleich allein für die Schüler der EF, Q1 und Q2 benötigt werden.

Die Anzahl der Fachräume in Welper reicht nicht aus, um das Angebot unserer Schule aufrecht zu erhalten. Dies gilt nicht nur für den MINT-, sondern auch für den Musik-Bereich, in dem durch fehlende Fachräume die einzigartige Kooperation mit der Musikschule und somit der musisch-künstlerische Schwerpunkt gefährdet ist. Zudem sind lt. Gutachten die Räume an der Langen Horst viel zu klein und Zitat: „ *das Gebäude als Regelschule nur ungenügend geeignet!*“. Es ist fraglich, ob dieses Gebäude überhaupt dem gesetzlich vorgeschriebenen Raumprogramm entspricht, oder durch Umbaumaßnahmen angepasst werden kann.

Darüber hinaus lehnt das pädagogische Konzept des Gymnasiums Holthausen eine Trennung der Sek 1 und Sek 2 entschieden ab. An unserer Schule gibt es zahlreiche Angebote, die stufenübergreifend angelegt sind. Dies sind z.B. Sportangebote in den Pausen, Patenschaften der neuen Fünfer, AG-Angebote sowie Hausaufgabenbetreuung und Nachhilfe. Hier ist beispielsweise die rein von Schülern durchgeführte und organisierte „Gyho-Events“, in der alle Jahrgänge gemeinsam arbeiten und Projekte entwickeln, zu erwähnen. Ältere Schüler bilden die jüngeren Jahrgänge in Licht, Ton, Technik und Moderation aus. Hier wurde mit Hilfe von Spenden, Wettbewerben, Fördervereinen etc. kräftig in die entsprechende Ausstattung investiert. Das Miteinander von Sek 1 und Sek 2 ist ausgesprochen wichtig für die soziale Entwicklung unserer Kinder.

Völlig inakzeptabel ist das geplante Auseinanderreißen der Sek 2, da bestimmte Räume, Ausstattungen und Angebote in unserer Schule speziell auf die Stufen EF, Q1 und Q2 abgestimmt sind und von allen drei Stufen und Kursen benötigt werden.

Ein ganz wesentliches Kriterium, welches bislang überhaupt noch nicht angesprochen wurde, ist die für beide Gymnasien existenzielle Kooperation in der gymnasialen Oberstufe. Bedingt durch die APO-GOST und die Vorgaben für das Zentralabitur in NRW sind Schüler recht eingeschränkt in ihrer Fächerauswahl. Die Einrichtung von Leistungskursen in den Natur- oder Gesellschaftswissenschaften, aber auch in Kunst oder Französisch ist ohne Kooperation massiv gefährdet. Nur durch die Kooperation der beiden Schulen, kann hier noch eine größere Vielfalt angeboten werden. Zurzeit gibt es in der Sek 2 17 Koop-Kurse, davon finden 12 am Gymnasium Holthausen und 5 am Gymnasium Waldstraße statt. 39 SchülerInnen des Gymnasiums Holthausen nutzen Angebote der Waldstraße; 112 SchülerInnen der Waldstraße sind in Kursen des Gymnasiums Holthausen untergebracht. - Übrigens ein weiteres Indiz für den höheren Fachraumbedarf des Gymnasiums Holthausen.

Eine nachweislich größere Entfernung der beiden Lernorte, laut unseren Recherchen würde die Wegstrecke um 50 % zunehmen und somit die Fahrtzeit verlängern, verschärft den ohnehin schon sehr stressbehafteten Transfer und macht eine weitere Zusammenarbeit sogar unmöglich. Die vom Gutachter in Welper angedachte Aufteilung der Sek 2 an zwei Standorte, sorgt in keinster Weise für eine Entspannung der Situation.

Wie soll der notwendige Shuttlebus-Verkehr funktionieren?

Um wie viel Zeit müsste der Pausenplan verlängert und damit die Unterrichtszeit ausgedehnt werden, damit Kooperation überhaupt noch funktionieren kann? Bedenken Sie bitte, dass das Gymnasium Waldstrasse bereits jetzt Unterrichtszeiten bis 17.45 Uhr hat.

Sollte die Kooperation zukünftig nicht mehr möglich sein, oder zu stressbehaftet für die SchülerInnen werden, kann man sich gut vorstellen, in welche Richtung der Elternwille gehen wird. In den anliegenden Städten Witten, Bochum, Wuppertal und Essen sind sehr gute Gymnasien, die sicherlich gern gegen den demographischen Wandel arbeiten und SchülerInnen aus Hattingen aufnehmen werden.

Ein besonderes Augenmerk sollte auch auf die Schülerströme der weiterführenden Schulen gelegt werden. Es ist gut denkbar, dass einige SchülerInnen nicht an die angedachten Standorte mitziehen würden. Auch hier ist ein Abwandern von Hattinger SchülernInnen in umliegende Städte durchaus denkbar.

Wir haben Verständnis dafür, dass das Gymnasium Waldstraße an seinem schönen altherwürdigen Gebäude hängt und die Gesamtschule Welper eine räumliche Vergrößerung anstrebt, aber auch das Gymnasium Holthausen muss seine erfolgreiche pädagogische Arbeit fortführen können. Umso wichtiger ist es an einen "Runden Tisch" zu kommen, um gemeinsame Lösungen zu finden, damit Hattingen auch zukünftig für SchülerInnen und deren Eltern attraktiv bleibt.

Bereits am 27.03.2015 und am 17.08.2015 haben wir Ihnen unsere Sichtweise zur zukünftigen Nutzung des Schulzentrums Holthausen dargestellt. In Ihrem Antwortschreiben vom 20.04.2015 sagten Sie uns einen „gemeinsamen Diskussionsprozess“ zu. Wir sind der Meinung, dass ein solcher nun endlich stattfinden muss, um die Anliegen der einzelnen Schulen zu erfassen und eine Lösung für die Hattinger Schullandschaft zu finden, die auch die Inhalte und Konzepte der Schulen mit einbezieht. Eine schriftliche Stellungnahme der Schulen bis zum 27.11.2015 reicht aus unserer Sicht nicht aus.

Nach sorgfältiger Durchsicht des Gutachtens und angesichts der Ihnen zuvor erläuterten Gründe, lehnen wir einen Umzug des Gymnasiums Holthausen an den Standort Welper ab!

Mit freundlichen Grüßen

Regina Selent

Schulpflegschaftsvors.

Christine Steinmaurer

Stellv. Schulpflegschaftsvors.

Anja Schulte

Stellv. Schulpflegschaftsvors.